**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 13 (1897)

**Heft:** 41

**Artikel:** Schalldichtigkeit der Deckenkonstruktionen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-579031

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berlin einen Artifel, betitelt "Der größte Dynamo ber Welt" 2c. Der bebeutenbste Gleftrotechnifer ber Schweiz macht uns in verdankenswerter Weise nachfolgenbe vier richtigstellenbe Bemerkungen zu jenem Reichelt'schen Artifel:

- 1. Es find schon mehrfach in ber Schweiz (z. B. M.F. Oerlikon) Dhnamo-Majchinen größerer Leiftung gebant worben.
- 2. Es find ichon Onnamo's größeren Gewichts in ber Schweiz gebaut worben.
- 3. Es find mehrfach Dhnamo's mit höherer Spannung in ber Schweiz gebaut worden und zum Teil im Betrieb.
- 4. Es beftehen in ber Schweig Anlagen, welche größere (allerbings nicht ftäbtifche) Gebiete bebienen.

Der langwierige Markt um den Tram Stanssstanssstad ift vom Gisenbahnbepartement bahin gelöst worden, daß der Engelbergbahn gestattet wurde, eine eigene Linie Stanss-Stansstad zu bauen, und zwar von der Landstraße entfernt durch die Matten und Kieder hinab, so daß man die Linie weit übersehen kann, was eine schnellere Fahrt als auf der Straße gestattet. Stans hätte nun zwei Schienenwege nach dem Seehafen Stansstad und ein Projekt nach Buochs, das schwerlich sofort ausgesührt wird. B.

Renes Baffer und Elektrizitätswerk. 3. Brunsschwirtzugen, die in der Gemeinde Köniz gelegenen Scherlibach und Grabensmühlebach unterhalb des Zusammenflusses derselben dis zur Sensenmattbrücke mit Köhren einzufassen und eine Turdinesanlage zu erstellen, um aus der dadurch zu gewinnenden Kraft elektrisches Licht zu erzeugen und eventuell industrielle Etablissemente zu betreiben.

# Renefter Gewindeschneid-Stahlhalter.

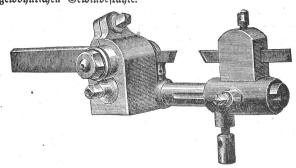
+ Patent und Schweizerfabritat.

Unentbehrlich für jebe mech. Werkstätte ist ber jüngst erfundene "Neueste Gewindeschneid-Stuhlhalter" mit doppelten Stählen, die beim Bor- und Rücknärtslauf ber Drehbank schneiben.

Durch diese einfache und boch höchst intelligente Einzrichtung ist jedes Gewinde ein Mal schneller und genauer geschnitten als wie bisher und realissert die Erfindung eine Letersnamis von minbesens 50.0%

Zeitersparnis von minbestens 50 %. Der Gewindeschneide Stahlhalter, Schweizer-Patent, ersetzt vollkommen den Doppel-Support auf der Drehbank, der vielsfach in Werkstätten gebraucht wird, wo viele Gewinde zu schneiden sind und ist zudem bedeutend billiger, einfacher und schneller einstellbar als jener.

Daburch, baß ber eine Stahl beim Borwärts= und ber andere beim Rücklauf ber Bank schneibet, werden die Stähle auch bedeutend entlastet und find daher haltbarer als die gewöhnlichen Gewindestähle.



Obiger Seminbeschneidsetahlhalter kann sowohl für Spitz- als für Flachgewinde benutt werden und find dabei nur die Stähle zu ändern. Dieselben werden aus Flachz und Bierkantstahl hergestellt und werden blos vorn auf ben Schnitt geschliffen, muffen baher nicht geschmiebet werden, weil sie auf ber ganzen Länge gleich bid finb. Daburch, baß bie Stähle verhaltnismäßig nur aus bunnen Stahlsbimensionen hergestellt und bis bereits an die Enden ausgenütt werben können, ersparen sie auch bebeutend Material.

Das Einstellen der Stähle geschieht auf eine höchst einsfache Art und regliert sich sehr schnell, sodaß der Schneidsstahlhalter auch leicht gebräuchlich ist dei der Fabrikation kleiner Schrauben, wie solches in der Elektriztiät, Uhrenzindustrie, Nähmäschinen, Belofabrikation und Kleinmechanik überhaubt vorkommt.

Ganz speziell empfehlenswert ift bieser Doppelstahlhalter beim Schneiben von Flachgewinden, erstens baburch, daß ber einte Stahl ben andern siets entlastet und ber Nachschneiber immer das fertig macht, was der Vorschneider stehen ließ. Es muß dadurch ein genaues Gewinde geschnitten werden und können Nisse unmöglich vorkommen.

Infolge dieser vorzüglichen Leiftungen ist obiger Gewindesschneid-Stahlhalter in den ersten Werkstätten der Schweiz bereits unter größter Anerkennung eingeführt und stehen Atteste, sowie Proben von untenstehender Firma als Verstreter gerne zur Versügung.

Derfelbe wird in ben nachstehenden Größen angefertigt: Dr. 0 zum Schneiben bis 20 mm Durchmeffer.

Bu jeber weiteren Austunft ift gerne bereit bie Firma W w. A. Karcher, Werkzeuggeschäft, Bürich I.

## Shalldichtigfeit der Dedenkonstruftionen.

(Rorrefp.)

Das Eingefandte in Ihrer vorletten Nummer betreffend bie Schallbichtigfeit ber Zwischenbeden berührt in ber That eine Ralamität, die der Abhülfe bedarf. Bielleicht ift es am Plate, hier aber auch zu bemerken, daß es berichiebene Methoben gibt gur Berhinderung biefes Uebels wie 3. B. die Ginlage des Giester'ichen Isolierteppichs, der Filzstreifen und Strohzöpfe (alles imprägniert gegen Feuer und Fäulnis). Die Bute biefer Ginlagen burften nicht beftritten werben, aber es fommen boch die Mehrkoften in Betracht, geradefogut, wie bei bem sogen. Zwischenbau der Bodenlager auf bie Bebalffüllung. Lettere muß entsprechend foliber gur Ausführung tommen und baburch wird bas Gigengewicht nicht bloß zu ichwer, fondern die Dede wird gewiffermagen auch beweglicher, resp. schwingenber und tommen baburch Uebelftanbe in ben Dedenbemalungen, Stutaturen 2c. vor. Anstatt ber Ausrollung mit ben teuren Schwemmsteinen burfte ein porofer Schladenbeton die gleichen Dienfte thun, noch leichter ist der Sägmehlbeton oder Sägmehlsteine, notabene ebenfalls gegen Feuchtigkeit imprägniert, denn ohne biefe follten überhaupt feine Zwischenbeden gemacht

Bei biefer Gelegenheit muß auch erwähnt werben, daß man sich bei ber losen Auffüllung mit feiner Schlacke sehr in Acht nehmen soll; sie ist, sobald auf irgend eine Art Art Feuchtigkeit zutritt, sehr zu Schwammbilbungen geeignet und zu solchen Böben, wo die Putsfrau mit dem Wasserübel handiert, ist diese Füllung möglichst zu vermeiben. Ohne Zusat von ungelöschtem Kalk sollten Schlacken überhaupt nicht zu Füllungen verwendet werden.

Da biejenige Decentonstruktion bie beste ift, welche bei geringstem Sigengewicht größte Auslast zuläßt und bie Schall-Leitung aufhebt, so kommen hier Bebingungen in Betracht, die noch manche Ibeen zu ben schon vorhandenen ber Decenbilbungen reihen werden.

Das Material ift zu allem vorhanden, nur beffen Zusammenstellung zu einer entsprechenden Konstruktion bedarf ber Berbesserung. In einer spätern Darlegung soll biesem Rapitel näher getreten werben, für biesmal wollen wir uns nur mit bem Material fluchtig befaffen:

Sieht man von der gebräuchlichen Zimmerdede des bisherigen Baufpstems ab, fo fommen nur die neuern fogen. teuerfesten Konstruttionen in Betracht und zu biesen wird Beton, Sohlstein und Schwemmftein verwendet. Sind diefe Baumatertalien gute und folibe gu nennen, fo find fie aber auch schwer und eine folche Dede kann alfo nicht leicht genannt werden. Der oft gu horende Ginmand, daß leichte Deden nicht ftart genug gebaut werben konnen, ift nicht flichhaltig, benn die Laften kommen folieglich boch auf die Träger zu liegen. Deden von Gipsbielen find zwar leichter wie bie oben genannten, aber bie Schallbichtigfeit lagt gu wünschen übrig und Feuchtigkeit ift ihr Berberben. Die leichteften Deden durften burch Caffettierung zu erreichen fein, ober burch bas Ausbetonieren mit einem Material, das möglichst porenreich ist und sich aus Ralt, Cement ober Gips am Bau felbft erzeugen läßt. Der Redaktion liegt ein fleineres Mufter bon einem folchen Borenbeton aus gewöhnlichem Gips vor, welcher leicht mit beliebigen Ginlagen versehen werden kann. Je poroser ein Körper ift, destoweniger schallleitend wird er fein und ba burfte ein folches Material gewiß die Aufmerksamkeit der technischen Welt auf fich ziehen. Argus.

# Berichiedenes.

Runstgewerbliches aus Chur. Im Schaufenster des Ladens von Herrn Sattlermeister Zollinger in der obern Sasse ist ein Stuhl aus Sichenholz ausgestellt, dessen Rücklehne ein geschnistes Bündnerwappen trägt. Diese Arbeit mach dem dortigen Aunstgewerbe alle Chre. Die Holzarbeit stammt aus der Werkstätte von Hrn. Holzbildhauer Stöcklit in Chur. In der That eignet sich das Bündnerwappen sehr gut, als Motiv in dem Kunstgewerde verwendet zu werden. Es ist ein beschehner, aber ganz hübscher Anfang dazu gemacht. Wir lenken speziell noch die Ausmerksamteit der Hoteliers darauf.

Bugleich sei erwähnt, daß auch schon Hr. Hafnermeister Knabenhans in seinem Gewerbe das Wappen als kunstzgewerbliches Motiv verwendet und z. B. im Saal des Kantonszgerichtes hübsche — und auch sehr warme — Bündnerösen aufgestellt hat. ("Fr. Rhätier".)

Das Schicfal ber kleinen Mühlen. Je länger je mehr macht sich in der Müllerei, gewiß wie in keiner andern Branche die Konkurrenz des Großkapitals und des Großebetriebes sühlbar. Infolge der Konkurrenz sind in den letzten Jahren an Mühlen im untern Aargan eingegegangen die Mühle in Niederglatt, die Rheinmühle in Eglisau, die Thalmühle Buchs, die Untermühle Kedingen, die große Mühle in Koblenz, die Mühle in Klingnan, die Mühle in Freienswhl und die Mühle in Siggenthal. Die Konkurrenz hat auch in diesen Tagen die Mühlen von Muri und Meienberg zum Stillstand gezwungen. Die Mühle von Muri soll zur Sewinnung von elektrischer Kraft umgewandelt werden.

In Möbelfabriten find ebenfalls die Mühlen von Rieberglatt, Eglisau und Siggenthal umgeandert worden. Gin halbes Duzend Mühlen im Bezirke Zurzach find laut "Surbthaler" noch feil. Infolge des unrentablen Geschäftsganges produzieren sie nicht mehr, als einige Haushaltungen verzehren. Je mehr der Getreibebau in unserer Gegend zurückgeht, desto mehr werden die Mühlen, die nur inländisches Getreibe mahlen, zurückgehen, dagegen die größeren Mühlen, die mit fremdem Getreibe arbeiten, profitieren. Sehr ungern sollen manchmal die Banken auf kleinere Mühlen Gelbedarlehen bewilligen, aber auf größere Mühlen, eine sichere Kapitalanlage, gerne Geld vorschießen. Jur Zeit werden wieder zwei größere Mühlen in der Nähe des Güterbahnshofes in Zürich erstellt.

Altertümer. Gin Korrespondent der "R. 3.-3tg." plädiert in diesem Blatte warm für die Erhaltung des römischen Amphitheaters in Bindonissa (Winterthur) und appelliert indetreff der Kosten des Landankauss an die Eidegenossenschaft. Das Amphitheater zu Bindonissa ist der umfassendste und bedeutendste bauliche Ueberrest aus römischer Zeit im alten Deutsch-Helbertein.

Spiritus-Motoren. Die bentsche Reichsfinanzverwaltung hat dem Berein der Spiritus-Fabrikanten in Deutschland eine größere Gelbsumme überwiesen, welche unter anderem dazu verwendet werden soll, den Ban von Spiritus-Motoren zu fördern. Der Berein will infolgedessen durch Ingenieure untersuchen lassen, was die heutige Technik im Ban solcher Motoren zu leisten vermag, und ob der Spiritus-Motor ersfolgreich mit dem Betroleums, Benzins und Gasmotor in Wettbewerd treten kann. Die Prüfung der Motoren soll in den Werkstätten der einzelnen Fabrikanten selbst vorgenommen werden und zwar außschließlich auf Kosten des Vereins. Die Versuchs-Ergebnisse sollen veröffentlicht werden. Konsstrukteure und Fabrikanten werden gebeten, ihre Versuche bei dem Verein der Spiritus-Fabrikanten in Deutschland, Berlin, Invalidenstraße 52, bei Ingenieur Goßlich daselbst anzus melben.

Baufälliges Schulhaus. Gine eigenartige Rlage wegen Schulverfäumnis lag dem Schöffengerichte Bonn vor. Der Raufmann Rret aus Mehlem hatte jeinen Anaben zeitweilig aus ber bortigen Boltsichule ferngehalten, weil ber Besuch ber Schule nach seiner Erklärung mit Lebensgefahr bers bunben sei. Die Folge war eine Reihe von Strafbefehlen. Runmehr brachte ber Raufmann bie Sache vor Bericht gur Sprache. Er wies durch einen Sachverftändigen nach, daß man bei bem vor etwa einem Jahrzehnt erfolgten Bau ber Schule den Kalk gespart und nur Schmutz und Sand verwendet habe. Die Erhöhung bes Bebäudes um ein Stockwerk sei baher bedenklich gewesen. Die amtliche Unterfuchung beftätigte dies, und bas erhöhte Bebaube murbe burch Anbringung bon eisernen Pfeilern geftütt. Tropbem hatte ber Mann, ber biefe Uebelftanbe aufgebect und feinen Sohn burch einen Lehrer privatim hatte weiter ausbilben laffen, fich gegen die Strafbefehle zu wehren. Das Gericht fprach ihn nicht nur frei, fondern versagte ihm auch die Unerkennung dafür nicht, daß es auch den zeitweiligen Buftand der Schule als lebensgefährlich bezeichnete.

# Ruppert, Singer & Cie., Zürich.

Grösstes Lager in Fensterglas, aus Belgien und der Saargegend, so dass wir grosse Aufträge umgehend ausführen können.

Spiegelglas, aus den vorzüglichen Fabriken von Mannheim.

Rohglas geripptes, lagern wir in großen Quantitäten.

Glasbodenplatten, Glaslinsen, Glasziegel, Diamant-Glas, Dessin-, Matt- und Farbenglas.